

Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Psalm 33,22



Dieser Psalm war in den vergangenen Wochen ein Tagesspruch in der Herrnhuter Losung. Er brachte mich wieder einmal dazu, ruhig zu werden und über die eigenen Zweifel und eventuell den damit verbundenen Segen nachzudenken. Ja, ich musste mir eingestehen, dass der Zweifel sehr oft in mir ist und aus diesem Zweifel dann auch Angst und Wut erwächst.

Zum Beispiel spüre ich ihn, wenn ich lese, dass der rumänische Staat zum 15.09.2009 20 000 Angestellte aus dem Schuldienst entlässt, da er die von ihm selbst vor den Wahlen hochgetriebenen und eingeführten Löhne nicht mehr zahlen kann.

Kann..., ja kann ein Staat in der heutigen Zeit eigentlich Löhne nicht bezahlen oder will er nicht? Ist es denn nicht eine Frage der gerechten Verteilung oder eine Frage der Lobbyisten, wie es sich ja vermuten ließe, wenn man in Betracht zieht, wie viele Milliarden an anderen Stellen da sind, aber eben nicht für Kinder, die unsere Zukunft sind oder Ältere, auf dessen erwirtschafteten Wohlstand wir sitzen?

- Im Juli 2006 lag das durchschnittliche Nettogehalt bei 210,50 €
 - Im April 2008 betrug das durchschnittliche Nettogehalt 780,- €.
- (Diese Zahl ist laut ADZ der letzten Woche noch einmal bis Juni 2009 gestiegen.)

Da kommen in mir automatisch die Fragen nach den Schwächsten - den Schülern. 20 000 Lehrer... und aus dem Leben in Stein weiß ich, wie oft schon in der Vergangenheit hier Lehrermangel war und deswegen Unterricht in der Dorfschule ausfällt. 20 000 Personen, so viele Menschen leben in der Stadt, in der ich in Deutschland geboren wurde!

Da sehe ich Projektpartner und große rumänische Organisationen, die schließen mussten oder kurz vor dem Bankrott stehen, weil sie die staatlich verordneten Löhne nicht mehr zahlen können. Auf der anderen Seite der Staat aber weiterhin kaum oder gar keine Zuschüsse zu diesen Löhnen gibt und dadurch Kinder, Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen wieder ohne Begleitung auf der Straße landen.

Ja und seit 14 Tagen wissen wir durch unsere Buchhalterin und der den zu erwartenden Zahlen und Einnahmen auch, dass **uns im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser bis zum Hals steht**. Ja, da sind Rechnungen, die von Dritten nicht bezahlt werden und Anwaltsgebühren, mit denen niemand gerechnet hat. Aber das Hauptproblem sind die enorm gestiegenen Umlaufkosten für Gehalt, Sozialabgaben, Steuern, Strom, Gas und Wasser. Damit nicht genug - die ersten Ankündigungen zur nächsten Erhöhung der Nebenkosten wie Strom und Gas ab 01.10.09 mussten wir schon wieder in den vergangenen Tagen in der Zeitung vernehmen.

Was können wir tun? Wo ist die Hoffnung? Gibt es eine mittelfristige Chance für eine diakonisch missionarische Arbeit in Rumänien, auch wenn der rumänische Staat seit über 20 Jahren sich zum Großteil seiner Verantwortung entzieht und voraussichtlich dies sich so schnell auch nicht ändern wird?

Gerade in den letzten Monaten wurde ein katholischer Verein, der sich seit vielen Jahren für Roma- Kinder engagiert, von den Behörden so sanktioniert, dass er seine Arbeit teilweise einstellen musste. Der Grund dafür - der Priester hatte die Verwicklungen der Verantwortlichen Beamten zur Securitate offen gelegt und dazu noch die „Frechheit“ besessen, Menschenrechte für die Roma- Kinder einzufordern.

In der im September stattgefundenen Mitgliederversammlung von Copiii Europei wurde gerade diese Frage diskutiert und wir haben beschlossen, zu reagieren und zu agieren, wo es uns möglich ist.

Zum einen haben wir nach wirklich sehr langer Diskussion beschlossen, die Übernachtungsgelder für das Bildungs- und Begegnungszentrum in zwei Preisgruppen zu splitten und zu erhöhen. Für Sozialeinrichtungen und Vereine kostet nun eine Übernachtung 4,- € pro Nacht, für alle anderen Gäste 6,- € die Nacht. Wir hoffen, so die Nebenkosten für das Pfarrhaus wieder decken zu können. Nicht dazu gehört das Gehalt von Elvira, welches weiterhin über Spenden finanziert werden müsste, sowie die gesamten Reparatur- und Erhaltungskosten am Haus.

Wir haben aber auch beschlossen, dass es in Härtefällen Abweichungen geben kann. Denn schon dieses Jahr hatten wir Gäste aus befreundeten Vereinen, die den alten geringen Betrag nicht mehr aufbringen konnten.

Und dann sind doch die Hoffnungen und der Segen der uns trifft - trifft ist der richtige Ausdruck, da wir es nicht mehr erwartet haben: Da ist eine junge Mutter von mehreren Kindern, die versteht, dass ohne die Deckung der laufenden Kosten die Arbeit in den Grundzügen gefährdet ist, spontan sagt, dass sie von den ca. 2500,- € bis 3000,- € die es jährlich sind, 120,- € übernimmt.

Da ist auf einmal der Rotary Club Rumänien, der uns zusichert, sich am Ausbau der Wehrtürme zu beteiligen, wenn die dazugehörenden Gelder aus Deutschland auch zur Verfügung gestellt werden.

An der Stelle ganz herzlichen Dank an Herrn Schöpf, den Vorsitzenden des Landesverbands der Siebenbürger Sachsen in Berlin und den neuen Bundesländern für seinen langen Atem bei diesem Projekt.

Da waren die Projektpartner, die uns dieses Jahr für 4 Tage besuchten und drei Tage lang unbedingt nur Projektkosten für die Roma - Schule übernehmen wollten, aber nicht die Gehälterkosten. Und dann auf einmal, am letzten und vierten Tag verstanden, dass dies nicht geht und jetzt prüfen, sich an diesen Kosten mit zu beteiligen.

Dazu durften wir in den letzten Monaten noch geistige Wunder erleben.

So wird seit Mai das Freitagsgebet, welches wir um 12 Uhr im Pfarrgarten durchführen, nun auch von den Menschen aus dem Dorf regelmäßig verstärkt angenommen.

Alexander, ein Rentner aus Deutschland, meldete sich und hat großes Interesse an einer so genannten Hausvaterstelle im Bildung- und Begegnungszentrum (von so Jemandem haben wir schon lange geträumt, gehofft und auf ihn gewartet).

Das Projekt für Menschen mit Behinderungen, für welches die Förderung ausgelaufen ist, kann ohne Unterbrechung strukturell und personell seit Juni weitergeführt werden. So konnten wir einer Familie mit der Unterstützung der Stadtmission www.diakonie-dresden.de und des Vereins Samenkorn www.samenkorn.org das Dach reparieren und durch die Möglichkeit des Sockenverkaufs durch die Mutter ein eigenes Einkommen über die Sommermonate verschaffen.

Drei Gruppen von Pädagogen und Betroffenen waren 14 Tage in Stein, um am ganz praktischen Beispiel ein anderes Leben mit Menschen mit Behinderungen auszuprobieren.

Das Landesjugendamt Sibiu möchte kommendes Jahr in diesem Projekt mitarbeiten und Fachkräfte in ihrer Einrichtung in Sibiu aufnehmen und aus einem Nachbardorf (Vişcri) hört man, dass auch dort über ein Projekt für Menschen mit Behinderungen nachgedacht wird.



Diese Erlebnisse und die vielen hier nicht genannten kleinen Wunder geben uns bis jetzt immer wieder Kraft und Mut, auch aus der Erkenntnis, dass es sich um eine gesegnete Arbeit handelt.

Wir bitten euch, diese Arbeit auch weiterhin zu begleiten und zu unterstützen.

Wir benötigen eure Mithilfe und Unterstützung:

- Schwestern und Brüder, die unsere Arbeit im Gebet begleiten
- Spender die bereit sind, einen Teil der anfallenden Basiskosten von ca. 2500,- € im Jahr mit zu tragen
- Wir suchen dringend: Freiwillige in Rumänien für die Arbeitsbereiche Zimmermann, Tischler, Maurer, Dachdecker, Gartenbau und Malerarbeiten
- In Deutschland für die Bereiche Büro- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Förderprojekte
- Finanzielle Unterstützung, um das Gehalt von Elvira in Höhe von ca. 2800,- € weiterhin aufbringen zu können; für die Sprit- und Unterhaltskosten des VW- Busses (ca. 2000,- €)

Sehr freuen wir uns natürlich über Menschen, die sich auf den langen Weg nach Rumänien machen und sich das Geschilderte und Erzählte selbst anschauen und somit selbst ein Teil davon werden.

Somit wünschen wir euch allen, bekannte oder stille und unbekannte Leser, einen guten und gesegneten Herbstanfang und Gottes Segen.

Frank Roth